©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Fischen im Anglerparadies Patagonien – neue Erfahrungen und Tipps

Ingo E. Merwald

Land und Bevölkerung Argentiniens

Im Jahr 1516 landete der Spanier Juan Diaz de Solis als erster Europäer in der Mündung des Rio Paraná; bei einem Überfall wurde de Solis von Indianern getötet. Da man bei den Indianern Silber fand, wurde dieses Gebiet »La Plata« genannt.

Argentinien hat eine Fläche von 2,780.000 km^2 und 35 Millionen Einwohner. Die Bewohner sind großteils Immigranten aus den verschiedensten europäischen Staaten, hauptsächlich aus Spanien, aber auch Italiener und Deutsche prägten das Land sehr stark. So erscheint heute noch das »Argentinische Tageblatt« in deutscher Sprache. Da allein 12 Millionen, mehr als ein Drittel der Bevölkerung, in der Hauptstadt Buenos Aires leben, finden sich in Regionen wie in Patagonien weniger als drei Einwohner pro km^2. Die ursprüngliche indianische Bevölkerung hat sich vor der Invasion der Spanier bereits selbst intensiv bekriegt, wobei die zahlenmäßig überlegenen Mapuche-Indianer, die Wanderackerbau betrieben, die Tehuelches, letztere lebten als jagende Nomaden, in drei Kriegen aus ihren Stammgebieten vertrieben hatten, sie ausrotteten oder sich mit ihnen vermischten. Die indianischen Restgruppen leben versprengt in Randgebieten oder sind im Stadtproletariat aufgegangen (Abb. 1).

Die Hochkordillere beschert Argentinien über 30 Sechstausender und mit dem Aconcagua (6962 m) die höchste Erhebung der westlichen Hemisphäre. Im Nordosten teilt sich das Land mit Uruguay die La-Plata-Senke, das zweitgrößte Gewässersystem der Erde nach dem Amazonasbecken. Zwischen den Sumpflagunen und Regenwäldern im Nordosten, der »Cordillera de los Andes« im Westen sowie den Gletschern und Seen im Westen und Südwesten erstrecken sich die fast menschenleeren Trockenzonen im Hochgebirge, der »Puna«, der Chaco-Steppe und der patagonischen Meseta.

Abb. 1: Dieter Bachmann (Bildmitte) im Gespräch mit Raul (re. im Bild), dem Familienoberhaupt einer Mapuche Familie, vor dessen Cabaña.

Kurze oro- und hydrographische Beschreibung Patagoniens

Patagonien ist jener südliche Teil Argentiniens, der heute aus fünf Provinzen besteht. Diese Provinzen beginnen von Norden nach Süden mit Neuquén im Landesinneren, im Südosten gefolgt von Rio Negro, deren südwestlichster Teil bereits in der Cordillera de los Andes beginnt und die bis zum Atlantik verläuft. Die Südgrenze der Provinz Rio Negro verläuft entlang des 42. Grades südlicher Breite. Anschließend folgen Chubut bis 46° südlicher Breite und Santa Cruz bis zum 52. Breitengrad. Den Abschluss bildet die südlichste Provinz, die Provincia de Tierra del Fuego

Verkaufe
Rundbecken
(GSK)

2 m Durchmesser, stabile Ausführung, mit Lärchenholzfüßen und Teleskopablauf

Telefonisch erreichbar ab 19 Uhr unter 0664/1509291

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

(Feuerland). Die Grenze zu Chile verläuft nicht immer entlang der Wasserscheide an der Cordillera de los Andes. Diese fünf Provinzen entsprechen in Chile etwa dem Gebiet südwärts der Stadt Concepción, ungefähr von der Region VIII, del Biobio, bis zur Region XII, de Magallanes y la Antártica Chilena. Der Name Patagonien soll noch aus der Zeit der spanischen Entdeckung dieses Teiles von Südamerika stammen. Als die kleingewachsenen Spanier an Land gingen, entdeckten sie an der Küste im Sand Fußspuren, die im Vergleich zu ihren Fußabdrücken riesig erschienen (pata = Fußabdruck), und sie bekamen es sogar mit der Angst zu tun, da sie der Meinung waren, es handle sich bei diesen indigenen Fischern um Riesen (Seeler, 1998).
Die nördlichen Provinzen Patagoniens werden von den großen Flüssen entwässert, wie dem Rio Colorado, der im Norden größtenteils die Grenze zur Provinz La Pampa bildet, dem Rio Negro mit dem von Südwest zufließenden Rio Limay (Abb. 2), dem Rio Chubut mit ca. 670 km Länge (Abb. 3) und Zufluss Rio Chico aus Süden und dem Rio Senguer, der in den Flachseen Musters und Colhué Huapi endet und daher den Atlantik nicht mehr erreicht. Weiter im Süden in der Provinz Santa Cruz folgen der wasserarme Rio Deseado und der Rio Chico mit einem Netz vieler kleiner wasserarmer Zubringer im oberen Einzugsgebiet. Südlich davon durchfließt schließlich in West-Ostrichtung der wasserreiche und sehr stark

Abb. 3: Abendstimmung am Rio Chubut; zu beachten die geologischen Formationen im Hintergrund (Los altares).

Abb. 2: Rio Limay mit den Götterfingern (dedos del dios).

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

mäandrierende Rio Santa Cruz das Land und mündet bei der gleichnamigen Hafenstadt in den Atlantik. Er entspringt aus dem Lago Argentino, in den der weltbekannten Gletscher Perito Moreno kalbt. Südlich davon folgen noch der Rio Coig oder Coyle mit vielen kleinen Zuflüssen und der Rio Gallegos. Grob gesehen entwässern alle großen Flüsse in west-östlicher bzw. in west-südöstlicher Richtung zum Atlantik hin, einige weniger Ausnahmen bilden der Rio Puelo, der Rio Manso sowie der Rio Corcovado-Palena, die in den Pazifik münden.
Die Oberläufe vieler Flüsse sind meist tief eingeschnitten, manche durchlaufen tiefe Canyons und zwängen sich durch die Cordillera und ihre Ausläufer. Viele durchfließen oder entspringen in Seen, von denen viele für uns Mitteleuropäer ein so gewaltiges Ausmaß aufweisen, dass wir in Staunen versetzt werden. Einige werden von Gletschern gespeist und führen in ihren Oberläufen Gletscherschliff mit, so dass sie über viele Kilometer stark getrübt sind. Der Rio Limay, Grenzfluss der Provinzen Neuquén und Rio Negro, entspringt aus dem See Nahuel Huapi (indianisch: Fraß des Pumas), der eine Längserstreckung von etwa 90 Kilometern im Hauptsee bei einer Fläche von 527 km^2 aufweist; seine größte Tiefe beträgt 464 m (Abb. 4). Der Rio Santa Cruz (Abb. 5) wieder entspringt aus dem Lago Argentino, der mit seinem »Brazo Upsala« (Upsala-Arm) eine Länge von 110 km erreicht

Abb. 4: Erfolgreiches Schleppen am Nahuel Huapi.

Abb. 5: Der Rio Santa Cruz ist prädestiniert für Fliegenfischer, beherbergt auch Lachse und Namaycush. Er entspringt aus dem gewaltigen Lago Argentino, der mit dem Hauptarm Upsala eine Länge von 110 km erreicht.

und das »Campo de Hielo Sur« (Südliches Eisfeld) unter anderem auch über den weltbekannten »Glaciar Moreno« (Perito Moreno Gletscher) nach Osten entwässert (Abb. 6 und 7). Da sich die Gletscherfeinsedimente bereits im Lago Argentino absetzen, ist der Rio Santa Cruz bereits ein fast klares, unberührtes und auch ausgezeichnetes Fischgewässer.
Die Flüsse haben aus den erwähnten orographischen Gegebenheiten eine ausgezeichnete Wasserführung und Wasserqualität. Letztere nimmt meistens erst kurz vor der Mündung in den Atlantik in den Industriezentren, im Bereich der Erdölraffinerien und im Bergbaubereich sowie durch Erosion und auch Beweidung rapide ab. Dies habe ich am Rio Chico erlebt, wo dann das Fischen nicht mehr einladend gewesen ist.
Die Seen weisen durchwegs eine West-Ostausrichtung auf, manche sind Länder übergreifend und tragen noch dazu sogar zwei Namen, wie der Lago General Vinter, der in Chile Lago Palena heißt, oder wie der Lago Buenos Aires, der im chilenischen Teil mit Lago General Carrera nach einem bekannten General benannt worden ist. Der Lago Pueyrredon wieder heißt in Chile Lago Cochrane nach einem englischen Admiral, der diese Ge-

Regenbogenforellen-Setzlinge und *-Speisefische*, frei von VHS und IHN,
Karpfen von 1 bis 1,5 kg/Stück, *Seeforellen*, 0,5 kg/Stück,
von Fischzucht-Meisterbetrieb abzugeben. Info unter Tel. 0664/4274050,
forellenundkarpfen@aon.at, www.forellenundkarpfen.com

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Abb. 6: Blick auf den Perito-Moreno Gletscher (Glaciar Perito Moreno) und das südliche Eisfeld (Campo de Hielo Sur).

gend als erster erkundet hatte. Weiters sind hier bezüglich der Doppelnamen noch der Lago San Martin bzw. O`Higgins, der an den bekannten argentinischen bzw. den chilenischen Freiheitskämpfer erinnert, anzuführen. Die Wasserqualität ist bestens, die Seen sind sehr tief, nur manche wie der Lago Viedma sind vom Gletscherschliff sehr stark getrübt. Benthosorganismen sind sowohl in den Seen als auch in den Flüssen viel geringer vertreten als in Mitteleuropa, wie eigene Beobachtungen zeigten.

Abb. 7: Der bizarre Abbruch des Perito-Moreno-Gletschers.

Nach Gewässerklassifikation von Schoklitsch (1930) handelt es sich hier um Küstenflüsse (Rio Gallegos, Rio Coig) oder auch Ströme (Rio Santa Cruz).

Die Fischarten Patagoniens

Wie auch in Europa ist die Einbürgerung der Amerikanischen Regenbogenforelle und des Bachsaiblings in Südamerika vor langer Zeit erfolgt, zusätzlich wurde aber auch die Europäische Bachforelle eingesetzt.
In den Regionen des Epi- und des Metarhithrals der Flüsse Patagoniens finden sich somit die uns bestens bekannten Fischarten. Die im europäischen Hyporhithral (Äschenregion) als Leitfisch bekannte Äsche fehlt dagegen in Südamerika zur Gänze, und diese Gewässerregion beherrschen ebenfalls die Forellen, Saiblinge und Lachse.
Diese gezielte Einbürgerung der Salmoniden ging jedoch zu Lasten der autochthonen Barsche (*Perca criolla*, *P. bocona*, *P. boca*, *P. chica* und *P. espinuda*) und Pejerreys (*Pejerrey patagónico* und *P. bonaerense*).
Die starken Lachspopulationen, wie sie in Chile vorkommen, sind in Patagonien derzeit nicht anzutreffen. In Chile wurden die verschiedenen Lachsarten gebietsweise und auch zu verschiedenen Zeiträumen ausge-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

setzt (z. B. am Lago Llanquihue) bzw. sind aus den gewaltigen Lachsfarmen (pisciculturas) zahlreiche Exemplare entkommen, die sich wieder auf Kosten der verschiedenen Forellen und einheimischen Fische zu sehr starken Exemplaren entwickelt haben, die aber auch zur Freude der Fischer gelegentlich an den Haken gehen. In Argentinien findet man aber fast ausschließlich nur den Atlantischen Lachs, bis auf einige kleinere Flusssysteme, die später aufgelistet sind.

(Fortsetzung in Heft 11/12)

Russland: Lachse und Meerforellen auf der Kola-Halbinsel

Die vom Weißen Meer umgebene Kola-Halbinsel im russisch-europäischen Polarbereich zählt zu den besten Lachs- und Meerforellengebieten der Welt. Früher ein militärisches Sperrgebiet, jetzt ein Anglerparadies mit kapitalen Atlantiklachsen und Meerforellenflüssen. Außerdem soll es in den oft von Sümpfen umgebenen Seen Hechte über 30 kg geben – solche sind in den zahlreichen Fischerhütten in der Tundra oft ausgestopft zu bewundern. Die etwas erhöhten Zonen der Kola-Halbinsel beherbergen in Bächen und Flüssen oft gute Bestände herrlicher Bachforellen. HOT

Polen: Pommern als attraktives Lachs- und Meerforellenrevier – günstig!

Polnische Flüsse in Pommern sind noch immer ein Geheimtipp für viele Angler aus Europa. Eine herrliche Landschaft, gutes Essen und Unterkünfte sowie günstiges Fischen auf Lachs und Meerforelle sind eine echte Alternative zu Irland, Norwegen, Schweden etc. So gibt es in den sauberen Flüssen Drawa, Plytnyca, Dobryca und Pilawa sehr gute Meerforellenbestände. In Schlesien gibt es Huchen, Bachforellen und Äschen. Lachse dürfen in Polen nur mit Kunstköder beangelt werden.

Der polnische Angelverband informiert gerne – die Adresse: Warschau, ul. Twarda 42, Telefon (48-22) 620 50 85.

Neue Bücher

Methodenstandard für die Funktionskontrolle von Fischaufstiegsanlagen. Von Guntram Ebel unter Mitarbeit von Frank Fredrich, Arne Gluch, Christine Lecour, Falko Wagner. Herausgeber: Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e.V.; 1. Auflage, Mai 2006, ISBN-13: 978-3-8167-7119-7, Format 21×30 cm, 115 Seiten, 35 Fotos, 13 Tabellen, 15 Diagramme und Schemata, 122 Literaturhinweise, Schutzgebühr 45,– € (BWK-Mitglieder 36,– €).
Vertrieb: Fraunhofer-IRB Verlag
Fraunhofer Informationszentrum Raum und Bau
Postfach 800469, D-70504 Stuttgart
Tel. (0711)970-2500, Telefax: (0711)970-2508
E-Mail: irb@irb.fraunhofer.de
http://www.baufachinformation.de

Die Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit ist eine zentrale Voraussetzung, um den Zustand der Fließgewässer in der Bundesrepublik Deutschland entsprechend den Anforderungen der EG-Wasserrahmenrichtlinie zu verbessern. Neben der Wasserrahmenrichtlinie betonen auch die europäische Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie sowie zahlreiche nationale Rechtsvorgaben die Bedeutung der ökologischen Durchgängigkeit und fordern die Gewährleistung des Fischwechsels. Ein wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung dieser Anforderungen ist die Errichtung von Fischaufstiegsanlagen. Diese bilden oftmals die einzige Möglichkeit, um die flussaufwärts gerichtete Durchgängigkeit des Gewässers wiederherzustellen, da ein Rückbau von Querbauwerken aufgrund von bestehenden Nutzungen oder sonstigen Restriktionen häufig nicht möglich ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 59

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Angelfischerei 243-247